



Warum eigentlich das Rebhuhn? Diese Frage bekommen wir oft gestellt. Die Antwort klingt zuerst ganz einfach – und hat doch viele Facetten. In diesem Newsletter zeigen wir, warum Rebhuenschutz viel mehr bewirkt als nur den Erhalt einer Art. Vielleicht entdeckst Du beim Lesen selbst, welche positiven Folgen er für die Vielfalt unserer Agrarlandschaft und auch für Dich selber haben kann.

Gemeinsam für das Rebhuhn: Ein Leben für den Naturschutz

Peter Baust ist seit über 50 Jahren im Natur- und Vogelschutz aktiv – rund die Hälfte dieser Zeit als Vorsitzender des [NABU Mosbach](#). Für ihn ist Naturschutz nicht nur ein Hobby, sondern eine Lebensaufgabe. Als das Rebhuenschutzprojekt Schefflenztal ins Leben gerufen wurde, war für ihn sofort klar: „Das Rebhuhn ist eine der Vogelarten, die am stärksten bedroht sind. Wir müssen alles daransetzen, diese Vögel in unserer Region zu erhalten.“ Ohne zu zögern, brachte er sich deshalb zusammen mit anderen Ehrenamtlichen ein, um die Mosbacher Gemarkung in das Schutzprojekt mit einzubinden.



Im Projekt liegt Peters Hauptaugenmerk auf dem **Monitoring der Rebhuhnbestände**. Mit Geduld und langjähriger Erfahrung dokumentiert er Sichtungen und Brutnachweise. „Nur, wenn wir wissen, wie viele Tiere es gibt und wo sie sich aufhalten, können wir wirksame Schutzmaßnahmen planen“, erklärt er. Doch er ist nicht nur in der Datenerhebung aktiv: Auch **Öffentlichkeitsarbeit**, Infostände, Informationsveranstaltungen und die **Lobbyarbeit** gehören zu seinem Engagement. „Naturschutz funktioniert nur, wenn man Menschen informiert, überzeugt und gemeinsam für eine Sache gewinnt“, sagt Peter.

Besonders spannend findet er die Zusammenarbeit der verschiedenen Beteiligten. „Es ist schön zu sehen, wie alte Fronten aufweichen“, erzählt er. „Interessengruppen, die sich noch vor wenigen Jahrzehnten erbittert bekämpft haben, ziehen heute gemeinsam am gleichen Strang.“ Landwirte, Jäger und Vogelschützer arbeiten nicht nur zusammen, sondern lernen voneinander – und sitzen ab und zu sogar bei einem Bierchen zusammen. Für Peter ist das eine der großen Stärken des Projekts. Auch die Fachbehörden erlebt er als nahbar, konstruktiv und hilfsbereit: „Hier sitzt niemand auf einem hohen Ross. Alle sind erreichbar, denken mit und unterstützen unsere Arbeit vor Ort.“

Seine Erfahrungen zeigen ihm, wie wichtig **lokales Engagement** ist. „Ein Projekt wie dieses lebt von Menschen, die sich mit Leidenschaft einbringen. Wenn wir Hand in Hand arbeiten, können wir das Rebhuhn im Neckar-Odenwald-Kreis dauerhaft schützen.“ Für Peter ist genau das die Motivation, nach all den Jahren noch immer aktiv zu bleiben: die Freude an der Natur, die Arbeit im Team und die sichtbaren Erfolge, die zeigen, dass Naturschutz wirkt.

„Wenn man sieht, wie sich die Rebhuhnbestände entwickeln, wie alte Konflikte in Kooperation verwandelt werden und wie alle Beteiligten voneinander lernen, dann spürt man, dass man gemeinsam wirklich etwas bewegen kann. So macht Naturschutz richtig Spaß“, sagt Peter Baust und blickt optimistisch in die Zukunft des Rebhuhns im Neckar-Odenwald-Kreis.

Warum Rebhuhn? – Leitart für artenreiche Agrarlandschaften

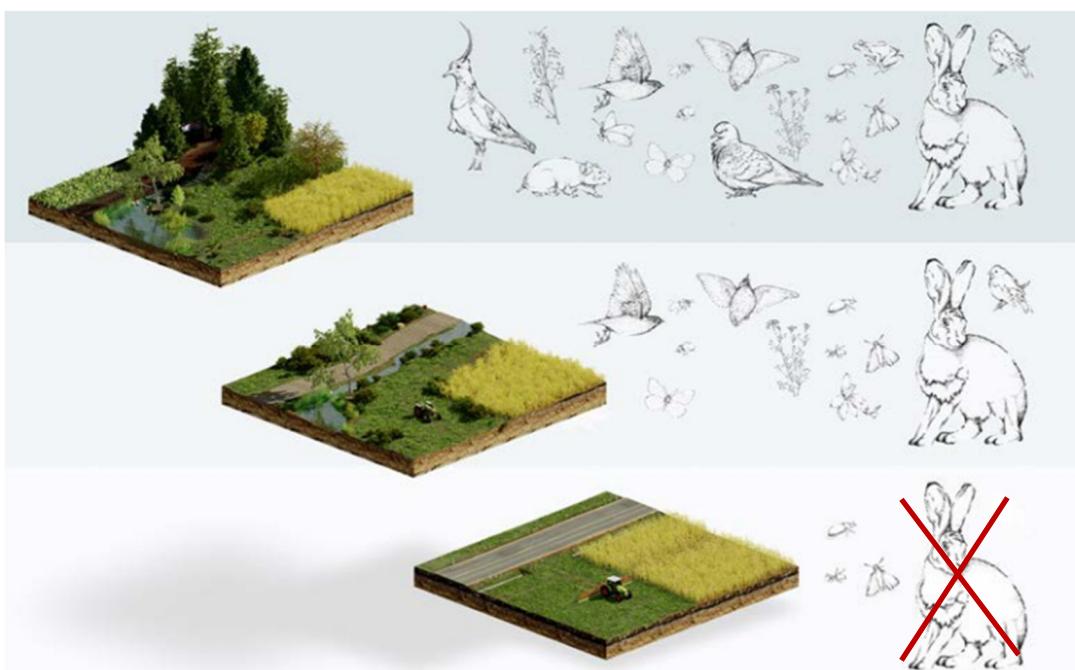
Die einfache Antwort auf die Frage nach dem „Warum“ lautet: Im Schefflenztal gibt es eines der letzten bedeutenden Rebhuhnvorkommen in Baden-Württemberg. Ohne Schutzmaßnahmen wird das Rebhuhn auch bei uns in wenigen Jahren verschwunden sein. Wenn wir dabei nicht zuschauen möchten, müssen wir handeln.

Vielleicht fragt sich aber der Eine oder die Andere: Wäre das denn so schlimm? Kommt es auf diese eine Vogelart wirklich an? Und lohnt sich dafür der ganze Aufwand? Um diese Fragen zu beantworten, wird es etwas komplexer. Denn bei unserer Initiative geht es nicht nur um das Rebhuhn, sondern um die [Biodiversitätskrise in der Agrarlandschaft](#).

Ein Indikator für Strukturvielfalt

Das Rebhuhn ist eine klassische Zeigerart der Agrarlandschaft, seine Verbreitung gibt Aufschluss über deren ökologische Qualität. Rebhühner benötigen aufgrund ihres Lebenszyklus ein besonders vielfältiges Mosaik an Lebensräumen: wildkraut- und insektenreiche Äcker für die Nahrungssuche, niedrige Hecken und Säume für ihre Deckung sowie Brachen und Blühflächen für Brut und Aufzucht der Küken. Der Rückgang der Rebhuhnbestände um über 99 % seit Mitte des 20. Jahrhunderts verdeutlicht in schockierender Weise den Verlust wichtiger Landschaftsstrukturen – eine Folge der Nutzungsintensivierung durch den Menschen.

Diese Entwicklung lässt sich in ihrer Gesamtheit nicht rückgängig machen. Doch gezielte Maßnahmen können dazu beitragen, wertvolle Lebensräume wiederherzustellen, und dem Rebhuhn wie auch vielen anderen Arten neue Chancen zu eröffnen.



Quelle:
Leopoldina 2020
([LINK](#))

Andersherum betrachtet: Wo Rebhühner überleben und erfolgreich brüten könnten, finden sich in der Regel eher kleinparzellige Felder mit vielen Randlinien, Deckungselemente wie niedrige Hecken und Säume sowie vielfältige Pflanzengemeinschaften und eine reiche Insektenfauna. Diese Vielfalt in der Agrarlandschaft bewahren und fördern wir mit unseren Schutzmaßnahmen.

Maßnahmen mit Wirkung

Blüh- und Brachflächen stabilisieren Insektenpopulationen als Nahrungsgrundlage für die Rebhuhnküken. Äcker mit abwechslungsreicher Fruchtfolge und verringertem Dünge- und Pestizideinsatz fördern das Bodenleben und geben Ackerwildkräutern wieder eine Chance. Niedrige Hecken und Säume bieten Nistplätze, Nahrung und Schutz vor Fressfeinden. Kleinteiligkeit und Strukturvielfalt der Landschaft verringern allgemein das Prädationsrisiko. Altgrasstreifen sowie verzögerte Mahdzeitpunkte fördern den Insektenreichtum im Grünland sowie an Weg- und Feldrändern und retten Rebhuhngelege vor dem sicheren Tod.

Der Schirmeffekt

Von den Schutzmaßnahmen profitieren nicht nur Rebhühner! Feldvögel wie Feldlerche, Goldammer, Bluthänfling, Feldsperling oder Schafstelze finden Nahrung und Brutplätze. Fledermäusen bietet die „Rebhuhnlandschaft“ einen reich gedeckten Tisch. Insekten, darunter Wildbienen, Schmetterlinge und Käfer, profitieren von Blühflächen, Brachen und Säumen. Feldhasen, Igel und kleine Säuger finden Schutz.

Ackerwildkräuter wie Kornblume, Klatschmohn oder Acker-Rittersporn und viele andere können wieder gedeihen.

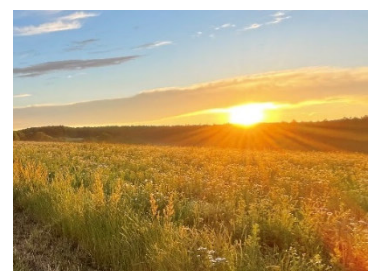
Rebhuhnschutzmaßnahmen wirken deshalb wie ein Hebel für die Artenvielfalt. Oder anders ausgedrückt: Sie breiten einen Schutzschirm über eine gesamte Lebensgemeinschaft.



Foto: M. Schäf

Fazit

Das Rebhuhn ist ein funktionaler Indikator für artenreiche Agrarökosysteme. Schutzmaßnahmen, die seine Lebensraumanprüche berücksichtigen, stärken gleichzeitig die ökologische Vernetzung und die Biodiversität der gesamten Landschaft. Verschwinden die Rebhühner, muss man davon ausgehen, dass auch Populationen anderer Artengruppen kollabieren. Das Verschwinden des Rebhuhns wäre also nicht nur ein Verlust einer Art, sondern ein Warnsignal für die Kulturlandschaft insgesamt.



Veranstaltungen und Termine

Am **Mittwoch, den 26. November** um 18 Uhr findet in der Jagdhütte in Roigheim ein gemütlicher Abend für alle am Projekt Interessierten statt. Das Treffen soll die Möglichkeit bieten, sich in einer informellen Atmosphäre kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Du benötigst eine Wegbeschreibung? Bitte kontaktiere uns unter rebhuhn@rebhuhn-schefflenztal.de.

Rebhühner gesichtet?

Für die gezielte Umsetzung von Maßnahmen ist es nötig zu wissen, wo sich die Rebhühner im Projektgebiet aufhalten. Daher zählt jede gemeldete Beobachtung! Du kannst Deine Rebhuhnbeobachtung ganz einfach per E-Mail an rebhuhn@rebhuhn-schefflenztal.de melden. Die Meldung sollte neben dem Datum und der Anzahl der festgestellten Rebhühner eine genaue Lokalität in Form der geographischen Koordinaten oder eine Karte mit dem Beobachtungspunkt enthalten.

Vielen Dank für die Unterstützung

Alle Infos auch unter unsere Homepage: www.rebhuhn-schefflenztal.de!

Newsletter abonnieren? Sende eine E-Mail an rebhuhn@rebhuhn-schefflenztal.de.



Meldungen von
Rebhühnern
im Gebiet der
Initiative Rebhuhnschutz Schefflenztal

Daten:

www.ornitho.de

Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg

Hinweis:

Die in den Karten ersichtliche Häufigkeit von Meldungen entspricht nicht zwangsläufig der tatsächlichen Verbreitung und der Häufigkeit der Arten. Sie hängt maßgeblich davon ab, wie intensiv aus einem bestimmten Gebiet gemeldet wird. Deshalb gilt: Jede Meldung zählt und hilft dabei, ein vollständigeres Bild zu erhalten!

Initiative Rebhuhnschutz Schefflenztal

Meldungen von Rebhühnern über ornitho.de (Sep 2025)

